

# De Gyz

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **13-14 [i.e. 14] (1951-1952)**

Heft [4]: **Chrut und Uchrut im Seelegärtli**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-184019>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **De Gyz**

*E gruusigs Uchrut isch de Gyz,  
Es nischtet sich bym Menschen y,  
Und wer das Uchrut wachse loht,  
Werd bald en Lüteschinder sy.*

*Er luuret girig noch em Geld,  
Grad wien es Chätzli noch de Muus.  
Er gonnet sich kei edli Freud  
Und isch syn eigne Fynd im Huus.*

*Je älter dass en Gyzhals werd,  
Je stärker wachst sy Lydeschaft.  
Si fresset sich y is Fleisch und Bluet  
Und ploogt de Mensch mit Tüfelschraft.*

*Was chan er bhalte vo sym Guet?  
Zmol chont de Tod und rüeft en ab.  
Sechs Brettli und en einzigs Hemp,  
Ischt alles, was er nent is Grab.*

*Arm chont er a bym Himmelstor  
Und chlopfet ängschtlech doben a,  
De Petrus aber seit: „Nenei,  
En Gyzhals wömmet keine ha.“*